

Werner Steffen, Mitglied der BGL
im VE Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb
Pasewalk

Zwei Brigaden — ein Ziel

„Eure Briefe, liebe Freunde, werden bei uns in der Betriebs- und Stadtzeitung abgedruckt, wodurch sichtbar wird, welche Bedeutung unserer Freundschaft beigemessen wird.“ So hieß es in einem der Briefe, wie wir sie oft von der Schlosserbrigade Turapin im Heizhaus des Leningrader Fleischkombinates „M. S. Kirow“ erhalten. Wir, das sind die 22 Genossen und Kollegen aus dem Kesselhaus des volkseigenen Schlacht- und Verarbeitungsbetriebes Pasewalk.

Unsere Beziehungen zur Brigade Turapin erwachsen aus dem Wunsch, beim Kampf um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ mit einer „Brigade der kommunistischen Arbeit“ in der Sowjetunion Kontakt aufzunehmen und mit ihr Erfahrungen auszutauschen. Ein Gespräch hat sich uns bei einem Besuch in Leningrad besonders eingepägt. Es ging um die Verantwortung des Mitgliedes einer Brigade der kommunistischen Arbeit gegenüber der Gesellschaft. Im Herz des Betriebes, so nennen die sowjetischen Genossen das Kesselhaus, heißt das konkret, daß jeder täglich darum kämpft, mit dem Brennstoff einen hohen Nutzeffekt zu erzielen.

Mehr Erfahrungen — größere Aufgaben

Unsere Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Osterburg besteht seit 1972. Mit Unterstützung der Kreisleitung ist die Tätigkeit zeitweiliger Parteigruppen in den Arbeitskomplexen bei uns zu einer gewohnten Sache geworden, nicht nur in der Ernte, sondern auch bei den Frühjahrsfeldarbeiten, der Pflege der Hackfrüchte und der Herbstaussaat. Die Parteigruppen aktivieren den sozialistischen Wett-

bewerb um hohe Leistungen und tragen zur sozialistischen Erziehung der Kollegen bei.

Bei der Bildung der Parteigruppen gehen wir davon aus, daß die Genossen in jeder Hinsicht an der Spitze der Kollektive stehen müssen. Vor Beginn der Arbeit eines Komplexes nehmen wir uns die Zeit, jeden Genossen auf seine Aufgaben gründlich vor zu bereiten. Im Vordergrund der Aussprachen stehen der

Die Parteigruppe der KPdSU, so erfuhren wir, weist in ihrer mündlichen und schriftlichen Agitation immer wieder darauf hin, daß die effektivste Ausnutzung von Energie und Material ein Prinzip sozialistischen Wirtschaftens ist, das Lenin begründete. Beim Vergleich unserer Leistungen prüften wir, wie beide Brigaden dieses Prinzip beherzigen und damit ihrem Land Nutzen bringen. Unsere sowjetischen Genossen tun aber noch ein weiteres. Sie nehmen Einfluß auf die Mitarbeiter des ganzen Fleischkombinates, damit sich jeder Gedanken macht, wie er an seinem Arbeitsplatz, ob im Schlachtbetrieb oder im Büro, zur Einsparung von Brennstoff beitragen kann. Die Verantwortung für das Ganze, so erklärten uns die Genossen, kennzeichnet erst das Mitglied einer kommunistischen Brigade.

Das war eine wertvolle Anregung für unsere Parteigruppe. Audi in unserem Betrieb wurde oft unüberlegt Wärme verschwendet. Wir machten uns Gedanken, wie wir die ganze Belegschaft unseres Betriebes für die Einsparung von Brennstoff gewinnen können. Das bedeutete, daß jeder von uns 22 Genossen und Kollegen zum Agitator für Energieeinsparung wird. Daß uns das gelungen ist, zeigt die Einsparung von über 1000 Tonnen Kohle im Jahre 1973, und auch in diesem Jahr wird das so sein. Wie bei unseren Genossen in Leningrad ist auch bei uns der Kampf um die sparsamste Verwendung von Energie mit ideologischer Arbeit verbunden. Eine Lenin-Büste, die uns die Brigade Turapin schenkte, hat ihren Ehrenplatz im Klubraum unserer Brigade.

Schichteinsatz, die volle Auslastung der Arbeitszeit, die Arbeitsqualität und andere Aufgaben. Das erfordert zwar Zeit, lohnt sich aber immer.

Die Parteigruppen wirken darauf ein, daß der Wettbewerb im Kollektiv täglich ausgewertet wird. Vor Arbeitsbeginn und in den Pausen werden aktuelle politische Ereignisse diskutiert.

Bei allen Fortschritten, die wir auf diesem Gebiet erreicht haben, werden die Parteigruppen aber nicht in allen Komplexen